

Stifterfigur Uta

Die schönste Frau des Mittelalters

Als eine von 12 Naumburger Stifterfiguren ist Uta von Ballenstedt dank ihrer außergewöhnlichen Ausstrahlung und ihrer steten medialen Präsenz seit den 1920er Jahren tief im deutschen und europäischen Bildgedächtnis verhaftet und genießt bis heute ununterbrochene Popularität. Ihr namenloser Schöpfer hat nach seinem erhaltenen Hauptwerk, dem Naumburger Westchor, von der kunsthistorischen Forschung den Namen „Naumburger Meister“ verliehen bekommen. Sein Wirken lässt sich anhand der erhaltenen Werke von Nordfrankreich über Mainz nach Naumburg und Meißen quer durch Europa nachvollziehen.

Architektur, Skulptur, Glas- und Wandmalerei des um 1250 vollendeten Naumburger Westchores bestechen durch ihre herausragende künstlerische Qualität und sind in ikonographischer und bautechnischer Hinsicht derart aufeinander bezogen, dass dies nur durch die Gesamtleitung eines verantwortlichen Bildhauerarchitekten, eben des aus Mainz gekommenen „Naumburger“ Meisters, erklärt werden kann. Sowohl die Gestaltung der Kreuzigungsgruppe und der Passionsreliefs am Westlettner wie der Stifterfiguren im Westchor oder des Diakons und der Bischofsgrabplatte im Ostchor sind von unübertroffener Meisterschaft. Ungemein lebendig, realitätsnah und ausdrucksstark sind Gesichter, Gesten und Bewegungen wiedergegeben. Die Figuren wirken wie beseelt. Fest verankert im architektonischen Rahmen verweisen Stifterfiguren, Kreuzigungsgruppe und Passionsreliefs im Zusammenspiel mit dem im Vierpass dargestellten Weltenrichter und den Abbildungen der Naumburger Bischöfe, der über die Laster triumphierenden Tugenden und den Heiligen in den Glasfenstern auf die zentralen Glaubensbotschaften hochmittelalterlicher Theologie.

Der Naumburger Dom St. Peter und Paul zählt nicht nur wegen seines Westchores zu den bedeutendsten sakralen Kulturdenkmälern aus der Zeit des europäischen Hochmittelalters. Zusammen mit dem Kreuzgang, der Dreikönigskapelle, der Marienkirche, den umliegenden Kuriengebäuden und dem Domgarten bildet er ein herausragendes Architekturensemble. Die beiden Chöre mitsamt den Lettnern aus dem 13. Jahrhundert, das erhaltene Chorgestühl, die Glasmalereien und die im Domschatzgewölbe versammelten Kunstwerke vermitteln dem Besucher eine ansonsten kaum nachzuempfindende Erlebbarkeit mittelalterlicher Liturgie.



PRESSEKONTAKT

Charlotte Tennler

Pressesprecherin
Vereinigte Domstifter

Tel. (03445) 23 01-114

c.tennler@vereinigtedomstifter.de
presse@vereinigtedomstifter.de

www.vereinigtedomstifter.de